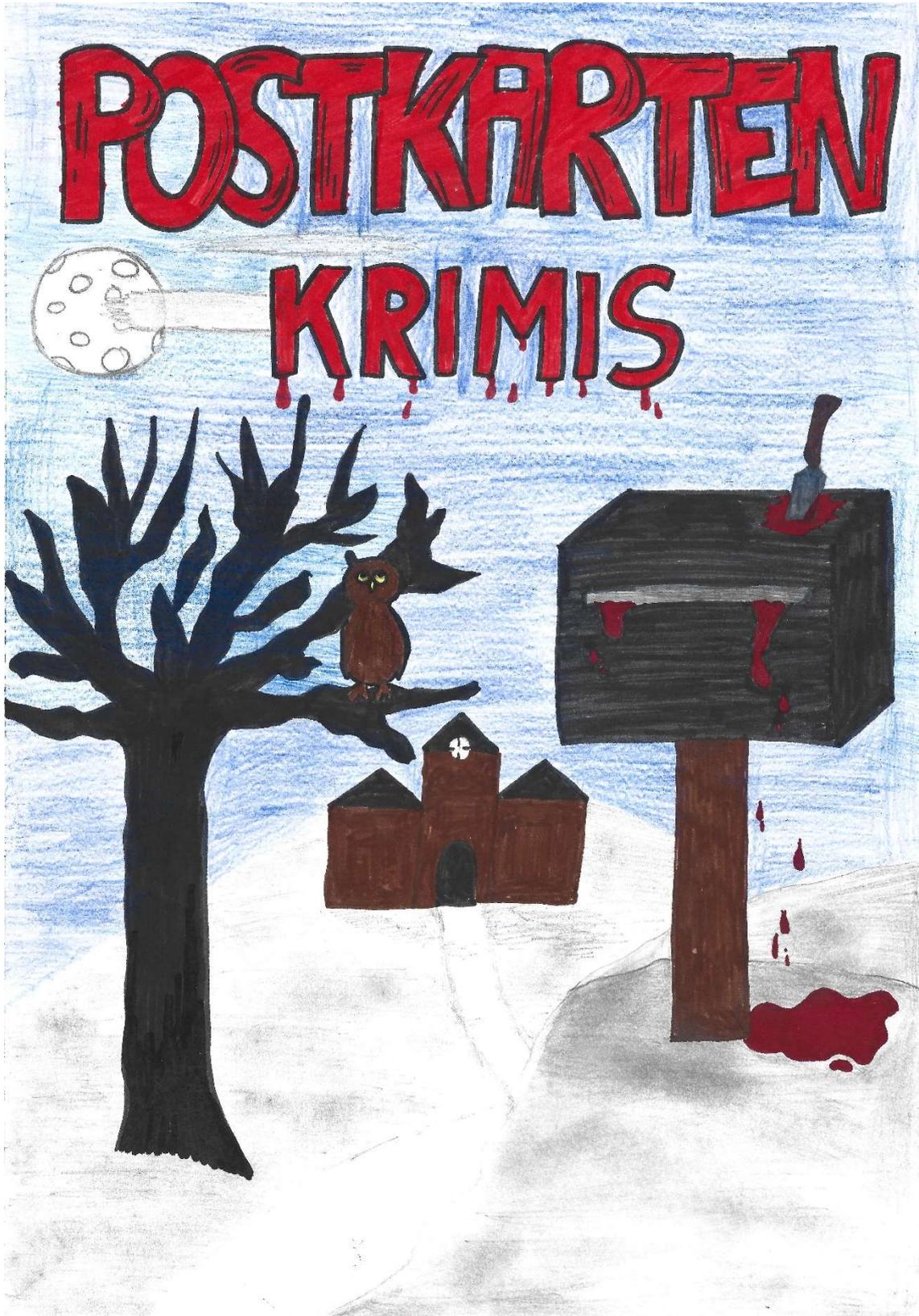


# Krimi-Leckerbissen

geschrieben von der 8b im Deutschunterricht (Schuljahr 2021/22)

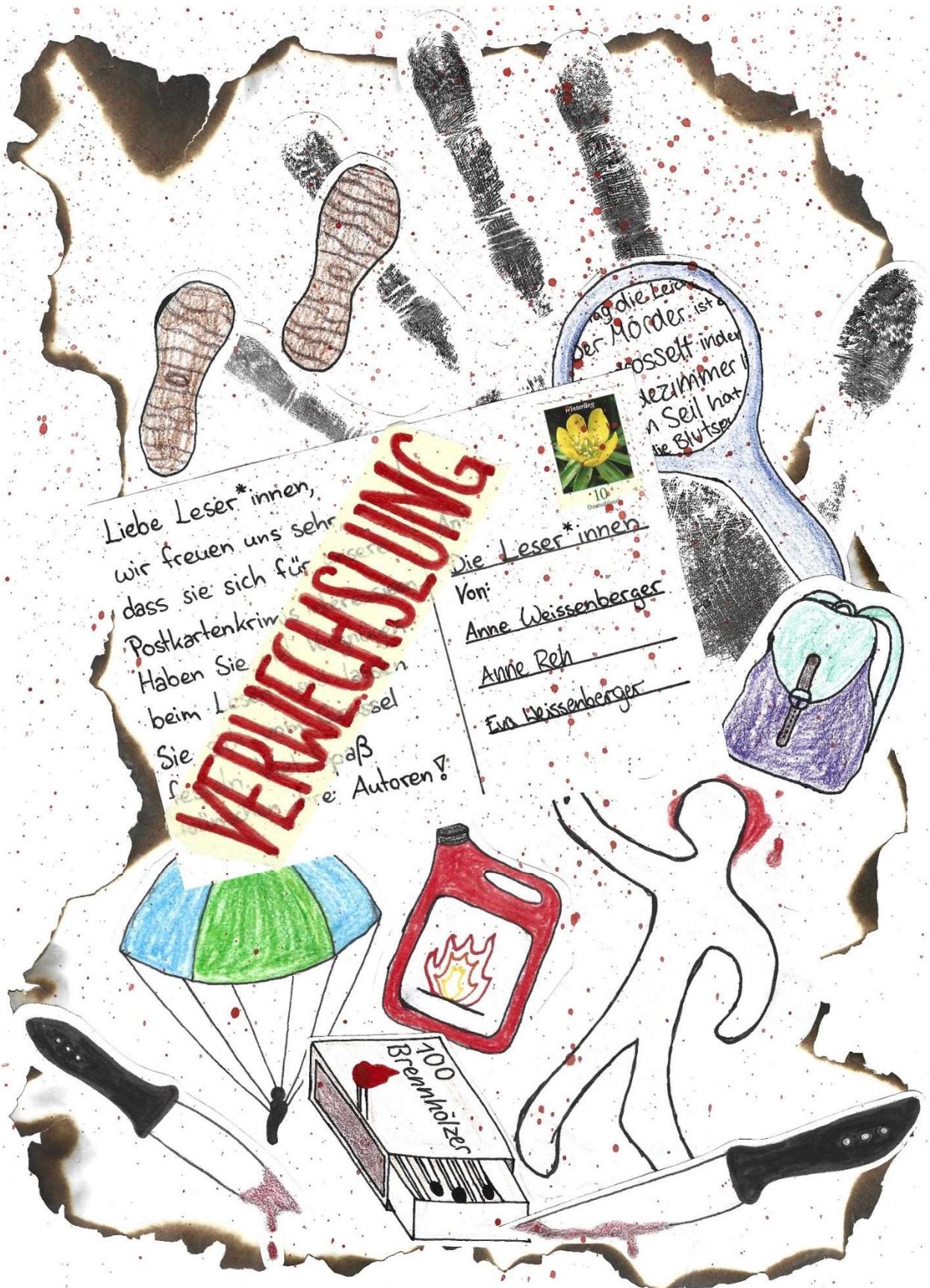


## Inhaltsverzeichnis

- Kapitel 1: Verwechslung.....S. 3  
Anne und Eva Weissenberger, Anne Reh
- Kapitel 2: Vier Wege, jemanden (nicht) zu töten.....S. 7  
Benjamin Kleinhenz, Jan Markmann
- Kapitel 3: An den Toten.....S. 11  
Leonie Heid
- Kapitel 4: Das ist kein Ketchup.....S. 13  
Melissa Amberg, Melissa Meierl
- Kapitel 5: Der Agent.....S. 17  
Johannes Hack, Louis Troll
- Kapitel 6: Mord ist Mord.....S. 21  
Kilian Benkert, Vincent Conrad, Oswin Gröschel, Leopold Sollfrank
- Kapitel 7: Die Baumadler.....S. 27  
Paul Dörfler, Julian Geisel, Julian Volz, Tim Wahler
- Kapitel 8: Die furchtbare Verwechslung.....S. 29  
Anina Alt, Katharina Eckert, Mia Galler, Mia Warmuth
- Kapitel 9: Ein „Rage Quit“ zu viel.....S. 31  
Leon Spann
- Kapitel 10: Die flüchtigen Piraten.....S. 32  
Thomas Schaupp, Bastian Schwarz

# Kapitel 1: Verwechslung

## Anne Reh, Anne und Eva Weissenberger



## **DER STALKER**

Eines Abends saß eine Rentnerin in der Küche ihrer Villa und sah aus der Terrassentür, während sie ihr Abendessen zu sich nahm. Plötzlich entdeckte sie eine schwarze Gestalt im Gebüsch ihres Gartens liegen. Sie dachte: „Das geht jetzt schon seit Wochen so, es muss jetzt endlich ein Ende nehmen.“ Also griff die Frau nach ihrem Küchenmesser, eilte nach draußen, schlich sich der Person von hinten an und stach zu! Daraufhin zog sie das Opfer aus dem Gebüsch und nahm seine Maske ab. Da erblickte sie das Gesicht des Privatdetektivs, den sie engagiert hatte, da sie sich beobachtet fühlte. Doch wer war dann der Stalker...?

## **ZWILLINGE**

Eines Abends wollte die kriminelle Freundin eines Kfz-Mechanikers den geplanten Mord an ihm durchführen. Er wusste einfach zu viel über sie und ihre Geschäfte. Sie ging zu der Werkstatt, die ihr Freund und sein Zwillingenbruder betrieben, schnappte sich ein Brecheisen und einen Benzinkanister und rannte in sein Büro. Nachdem sie ihn bewusstlos geschlagen hatte, schüttete sie das Benzin über ihn und ließ das brennende Streichholz auf ihn fallen. Dann verließ sie schnell das Gebäude und machte sich auf den Heimweg, als sie plötzlich eine Nachricht erhielt: „ Hey Schatz, wo bleibst du? Bin schon früher heim.“ ...

## **FALLSCHIRM**

Eines Abends machte eine Freundesgruppe einen Urlaubsausflug zum Fallschirmspringen in Spanien. Am Flugplatz angekommen bestiegen die fünf darin unerfahrenen Freunde mit ihren gleichzahligen Fallschirmrucksäcken und einem gemeinsamen Versorgungsrucksack den Helikopter. Als sie die Sprunghöhe erreichten, verteilte der Gruppenleiter die Rucksäcke an die bereits nervöse Clique. Nacheinander sprangen die Fünf mit gemischten Gefühlen aus dem Flieger. Freuden- und Angstschreie waren deutlich zu hören. Nachdem der Leiter die Tür wieder geschlossen hatte, fiel ihm der in der Ecke liegende gebliebene, letzte Fallschirmrucksack auf...

## **COCKTAILS**

Eines Abends fand eine kleine Familienfeier der Coopers statt. Miss Cooper war eine berühmte Schauspielerin mit zwei Söhnen. Ihr Jüngster war hoch verschuldet und wollte an sein zukünftiges Erbe herankommen, wofür er von seinem Job als Barkeeper nutzen machte und seiner Mutter und seinem Bruder verschiedene Cocktails mixte. In den der Mutter gab er statt Johannisbeeren einige giftige Vogelbeeren. Nachdem die Getränke geleert worden waren, fragte der Bruder, ob er die Beeren seiner Mutter haben könne...

## **MEDIKAMENTE**

Eines Abends füllte ein neu angestellter Krankenpfleger die Tablettenschachteln für die Senioren im Altersheim. Dabei wurde er allerdings von Frau Fora, einer aufdringlichen alten Dame, vollgequatscht und abgelenkt. Währenddessen befüllte er Herrn Möllers Schachtel mit einer Schlaftablette und zwei Betablockern. Bei Herrn Müllers Tablettendöschen wunderte er sich noch über das Einfüllen der gleichen Medikamente. Am nächsten Morgen stand der Leichenwagen vor der Tür...





## **EINE DEUTSCHSTUNDE DER ETWAS ANDEREN ART**

Es war ein ganz normaler Tag, als Frau Melzer die Klasse 8b unterrichtete. Das Thema der Stunde war „Postkartenkrimi“. Auf einmal klopfte es an der Tür. Kilian sprang auf und öffnete diese. Vor Schreck schlug er sie allerdings fast wieder zu, weil er zwei maskierte und mit Sturmgewehren bewaffnete Männer sah. Die beiden kamen herein und schrien: „Hände hoch und keine Bewegung! Alle Handys aus und gut sichtbar auf euren Tisch legen und wehe einer von euch macht auch nur einen Ton!“ Dann sammelte einer der beiden die Smartphones ein. Nach einigen Minuten wurde die qualvolle Stille durch das Klingeln eines Telefons unterbrochen. Es gehörte dem kleineren Maskierten. Wenige Sekunden nachdem er abhob, beendete er das Gespräch auch schon wieder mit: „Ok, verstanden!“ Anschließend befahl er der Klasse sich in einer Reihe aufzustellen. Frau Melzer sollte das Schlusslicht sein. Daraufhin banden die beiden Täter jedem eine Augenbinde um und führten sie hinunter auf den Pausenhof. Dort angekommen konnte die Gruppe Stimmen hören. Die Augenbinden wurden wieder abgenommen und die Schüler sahen die anderen Klassen und weitere maskierte Personen mit Sturmgewehren, welche plötzlich anfangen wie wild in die Menge zu schießen. Doch es war...nur Wasser. Erst dann sahen die meisten ein großes Plakat mit dem Aufdruck: ABI 22. Es war also alles nur ein blöder Streich der Abiturienten.

## **EIN MORD, WIE ER IM BUCHE STEHT**

Es war bereits 21:00 Uhr, als Harald und Nicole ihren täglichen Spaziergang machten. Wie jeden Abend kamen die Beiden am verlassenen Gelände der ehemaligen Kugellagerfabrik vorbei. Plötzlich hörten sie einen lauten Knall und einen Schrei. Verängstigt und besorgt rief das Ehepaar die Polizei und suchte sich ein Versteck, von welchem aus sie die blutende Leiche einer Frau und einen großen, aggressiv aussehenden Mann, der mit seiner Pistole über sie gebeugt war, sahen. Da kam die Polizei, jedoch ohne Sirene um den Täter nicht vorzuwarnen. Ein Polizist kam zum Versteck der Beiden und fragte sie, wo das Verbrechen geschehen sei. Harald deutete in Richtung der Leiche. Weitere Polizisten stiegen aus den Autos und stürmten zum Täter. Als die Polizei sich bemerkbar machte, schreckte die Leiche auf und sagte: „Das gehört aber nicht zum Drehbuch!“

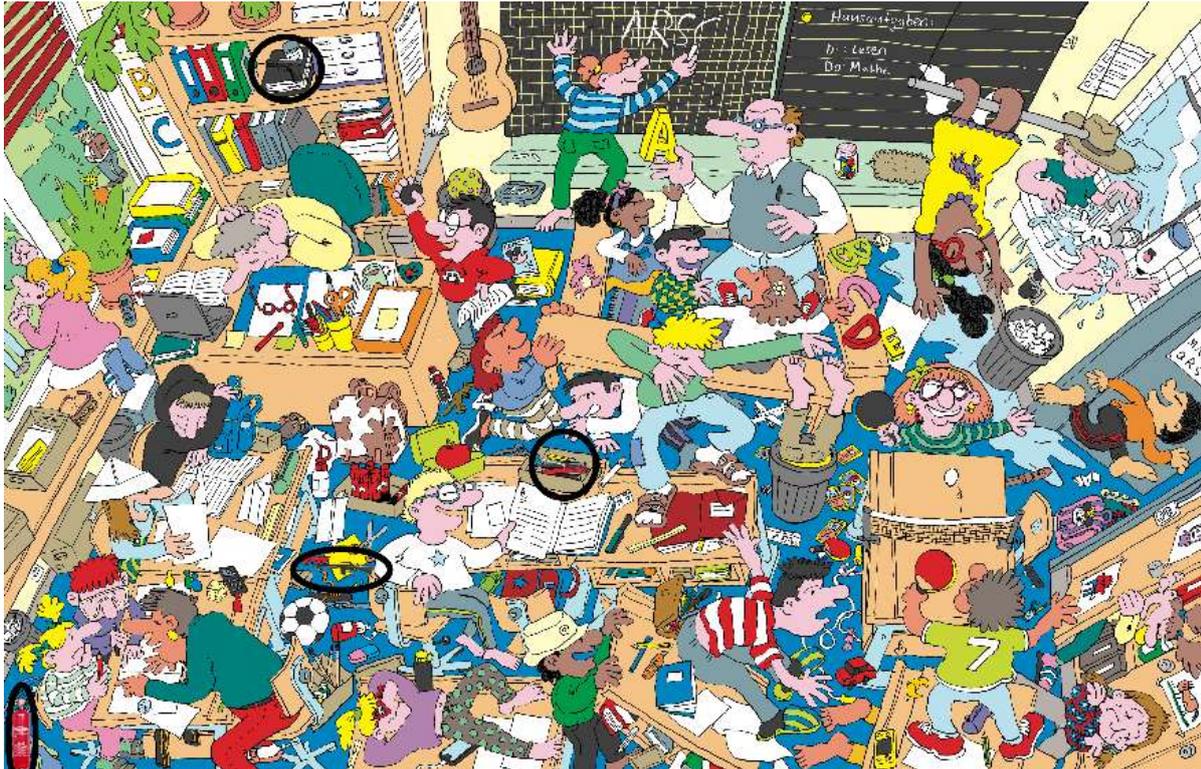
## **DIE LETZTE SPEISE**

Wie jeden Tag bereitete die Köchin Ramona in der Küche die Gerichte vor, die der Kellner ihr weitergab. Ihr Essen schmeckte gut, fand sie, aber ihr Chef, Dieter Meier, war da anderer Meinung. Er schrie sie immer an, wenn er oder sonst irgendjemand etwas an ihren Kochkünsten zu bemängeln hatte. Es war ihr sehr peinlich, wenn Kollegen oder Gäste dies mitbekamen, was leider schon passiert war. Auch an diesem Tag schrie er sie wieder an, da er der Meinung war, die Rinder-Kraft-Brühe sei versalzen. Doch diesmal steckte sie es nicht einfach weg. Von Zorn bewegt griff sie nach dem Schraubenzieher, den der Hausmeister am Vormittag dort vergessen hatte, und rampte ihn Herrn Meier ins Herz. „Zum Glück sind heute die Kollegen nicht da“, dachte Ramona. Aber als sie sich umdrehte, sah sie eine alte Frau durchs Fenster der Tür blicken.

## **GLÜCK GEHABT!**

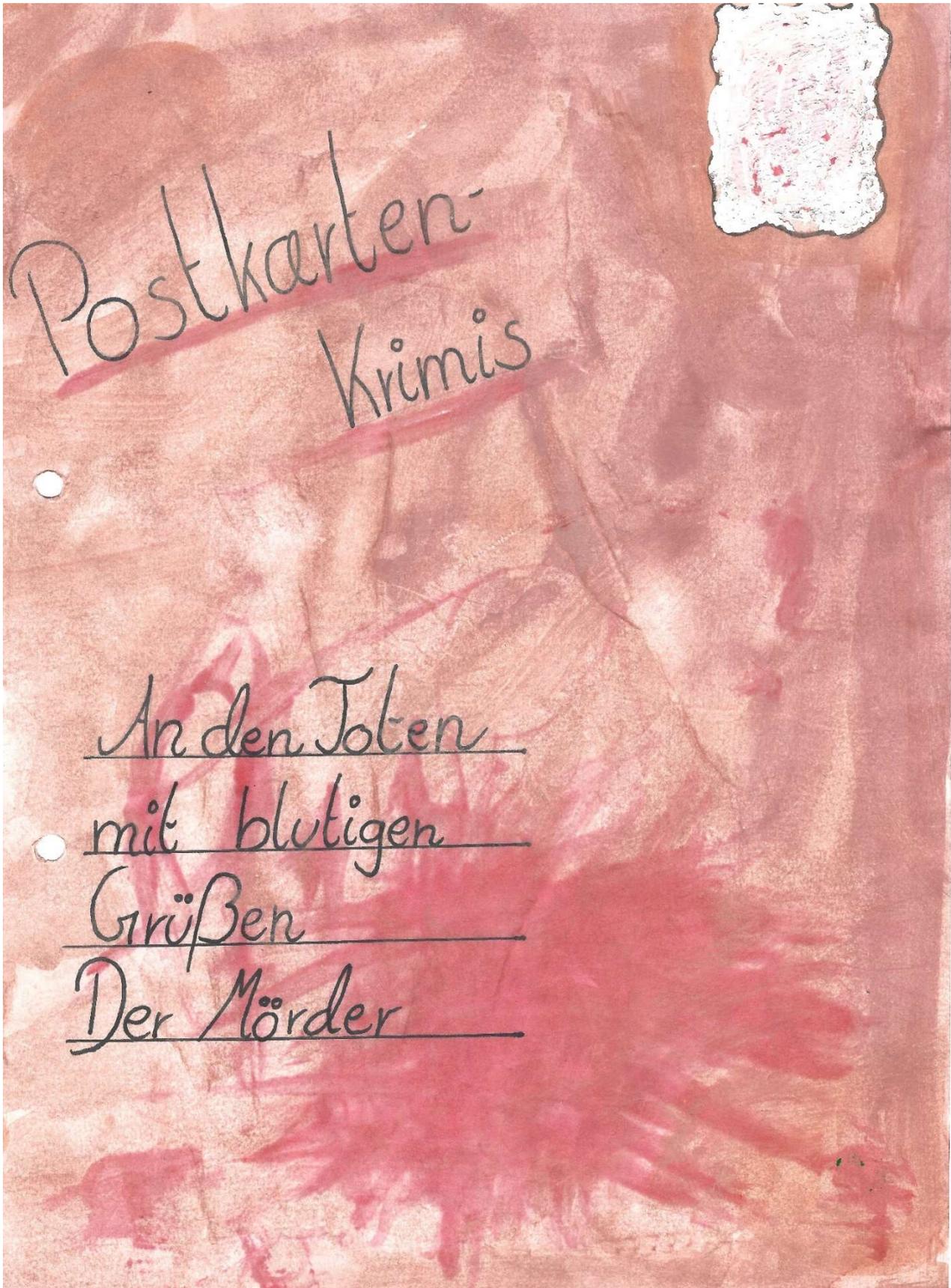
Mit einem Steakmesser auf dem Beifahrersitz fuhr Steffen heimlich seiner Ehefrau Vanessa und ihrem Lover hinterher. Als sie bei einem Restaurant parkten und hineingingen, folgte er ihnen unauffällig. Nachdem er die beiden schon eine ganze Weile beobachtet hatte, sah er, dass der Lover in Richtung Toilette ging. Einige Sekunden später suchte auch er die Toilette auf. Dort angekommen nahm er sein Messer fest in die Hand und holte weit aus. Der Lover, der gerade am Waschbecken stand, sah dies durch den Spiegel an der Wand und griff nach dem Feuerlöscher zu seiner Linken. Mit diesem schlug er so fest er konnte auf Steffen ein. In diesem Moment wachte Steffen schweißgebadet auf und lag ... in seinem Bett! „Es war alles nur ein Traum“, dachte er. „Zum Glück bin ich nicht verheiratet. So etwas kann mir schonmal nicht passieren.“ Erleichtert drehte er sich auf die Seite und schlief rasch wieder ein.

Auflösung Rätsel Wimmelbild:



# Kapitel 3: An den Toten

Leonie Heid



## **LEBENDIG ODER TOT?**

Der Einbrecher schlich durch die Wohnung, bis er zum Schlafzimmer des Jungen kam. Seine Hand umklammerte das Seil, als er sich dem schlafenden Kind näherte. Vorsichtig legte er die Schlinge um dessen Hals und rieb sich seine schwitzenden Hände an der Hose ab. Er wollte ihm die Kehle zuschnüren und ihn ersticken. Er zog an der Schlinge. Kein Keuchen, keine Bewegungen. Nur Stille. War er etwa schon tot? Als er den Puls fühlen wollte, machte der Junge die Augen auf, starrte ihn hasserfüllt an, holte aus und traf in auf der Nase.

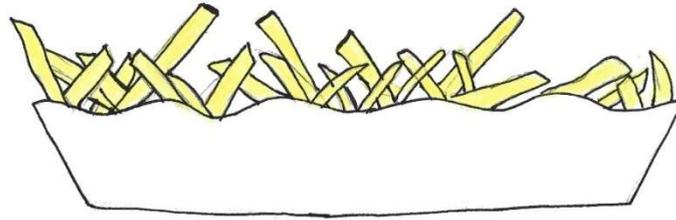
## **DIE TODESNACHRICHT**

Theo konnte nicht schlafen. Vor seiner Tür hörte er Schritte. Er hielt den Atem an. Das Licht des Vollmondes schien durch das Fenster. Die Wölfe auf den Hügeln hinter dem Dorf heulten. Theo umklammerte seine Beine fest. Die Schritte vor der Tür wurden lauter. Er zitterte und presste seine Augen zusammen. Seine Körpertemperatur stieg. Er konnte förmlich die Worte „Alle außer dir!“ hören. Sein Atem raste. Wie lange würde er überleben? Auf einmal sagte der Erzähler des Werwolf-Spiels laut: „Und das Dorf erwacht! Heute Nacht ist niemand gestorben“.

## **DIE KAFFEETASSE**

Laura schlich leise in die Küche. Im Wohnzimmer nebenan war ihre jüngere Schwester damit beschäftigt, mit Wasserfarben ein Kunstprojekt fertigzustellen. Sie selbst betätigte die Kaffeemaschine und wollte gerade ihre Lieblingstasse aus dem Schrank holen. Doch dort, wo sie normalerweise stand, lagen nur weiße Keramikscherben. Wütend griff sie sich den Handbesen und eine Schaufel, kehrte die Scherben auf die Schaufel und stapfte zornig zu ihrer Schwester. Diese hatte schon oft Besitztümer von Laura zerstört. Doch bevor sie anfangen konnte, loszuschreien, sah sie die gesuchte Tasse gefüllt mit Wasser auf dem Wohnzimmertisch stehen.

Kapitel 4: Das ist kein Ketchup  
Melissa Amberg, Melissa Meier!



## **DAS IST KEIN KETCHUP**

Es war bereits spät in der Nacht, als er das Restaurant betrat, trotzdem war nur ein einziger Tisch frei. Fast-Food war ja bekanntlich nicht unbeliebt. Der Mann, der gerade nach einem langen Arbeitstag zu Abend essen wollte, bestellte sich nun ein ganzes Tablett voller Speisen. Heute musste er jedoch vergleichsweise lange auf sein Essen warten, dabei hatte sein einseitiger Job im Büro seine Nerven bereits stark strapaziert. Als er endlich mit seinem Tablett zum letzten freien Tisch lief, um sich zu setzen, konnte der Mann gerade noch verhindern, dass eine Mutter mit zwei Kindern ihm den Sitzplatz wegnahm, indem er sich an ihr vorbei auf den Stuhl fallen ließ. Kurz darauf wollte er gerade anfangen zu essen, doch da bemerkte er, dass der Mitarbeiter ihm kein Ketchup zu seinen Pommes gegeben hatte. Zornig stürmte er nun in die Küche, aber der Mitarbeiter wollte kein Ketchup herausrücken, also griff der unzufriedene Kunde ohne zu denken zu einem herumliegenden Messer und stach dem Angestellten in den Bauch. Danach nahm er sich ein Päckchen Ketchup und ging zurück zu seinem Essen.

## **LIEBESGESCHICHTEN**

Sie waren schon lange Zeit verheiratet und eigentlich waren sie glücklich zusammen, sehr glücklich sogar, sie war mit ihm glücklich und er auch mit ihr. Doch irgendwann war es ihm nicht mehr genug. Also suchte er sich ganz ohne Schuldgefühle eine zweite Geliebte. Für eine Weile ging alles gut, jedoch kam es schließlich, wie es kommen musste und beide Frauen trafen sich. Die Ehefrau bemerkte, dass sie beide mit dem selben Mann zusammen waren und beschloss sich zu rächen. Bereits am nächsten Tag reichte sie die Scheidung ein und suchte sich einen neuen Lebensgefährten. Doch sie konnte ihren Mann nicht einfach rauswerfen, deshalb schliefen die Männer abwechselnd auf dem Sofa und im Bett. Der Frau aber war es immer noch nicht genug, also erstickte sie eines Nachts ihren Mann neben ihr mit einem Kissen. Am nächsten Tag musste sie entsetzt feststellen, dass ihr Ehemann auf der Couch geschlafen hatte.

## „FUCCK“ YOU

Der Kaventsmann Günther ließ sich erschöpft auf dem Stuhl im Tattoo-Studio fallen. Der Tätowierer fing an ihm nach seiner Vorlage ein Tattoo in den Hals zu stechen. Er schenkte dem Vorgang bis zum Schluss nicht weiter Aufmerksamkeit, als er jedoch im Spiegel das Werk betrachten wollte, stach Günther ein fataler Rechtschreibfehler ins Auge: Der Tätowierer hatte tatsächlich „fucck“ anstatt „fuck“ in seiner Haut verewigt. Er spürte die Wut in sich hochkochen und stach kurzerhand mit der Tätowier-Nadel in den Hals des Mannes. Dabei traf er seine Halsschlagader und weihte ihn so des Todes. Einen Augenblick später entdeckte er denselben Fehler in der selbst verfassten Vorlage.

## SELBSTMORD?

„Hoffentlich ist es endlich vorbei“, murmelt die Köchin vor sich hin, während sie eine Handvoll Tabletten in ihr Essen mischt. Die Frau rührt noch einmal in beiden der Speisen, die sie gekocht hat, herum, dann hebt sie unkonzentriert eine Schüssel auf und macht sich auf den Weg zur Putzfrau. Diese dankt für das Essen, wird jedoch von der heute besonders motivationslosen Köchin ignoriert. Zurück in der Küche will die Köchin auch ihre Mahlzeit essen, jedoch fällt ihr nach kurzer Zeit auf, dass ihre Kürbissuppe mehr nach dem Kartoffelbrei der Putzfrau schmeckt. In diesem Moment ruft der Hausherr panisch nach Hilfe.

## ZU SCHLECHTE NOTEN

Es war kalt und dunkel im Treppenhaus, deshalb war er sehr froh, als er endlich das Schloss knacken hörte und er die Wohnung seines Lehrers betrat. Vor einigen Minuten hatte er sich noch gefragt, ob das, was er hier vorhatte, richtig war, doch jetzt war er sich sicher, das war fairer als die Noten des Lehrers. Im sanften Licht der Taschenlampe seines Handys suchte der Jugendliche sich seinen Weg ins Schlafzimmer, wo er sein Opfer schlafend vorfand. Ohne großen Aufstand schlug er ein USB-Kabel um dessen Hals, zog es zusammen und verknötete es. Dann verließ er die Wohnung und hoffte nie mehr zurückkehren zu müssen. Als er durch die Tür trat, sah er seinen Lehrer auf der anderen Seite des Ganges...



Kapitel 5: Der Agent  
Johannes Hack, Louis Troll



Louis

Johannes

## ANSCHLAG

Der amerikanische Geheimagent Jeremy McDonalds flog mit einem Auftrag nach Nepal. Dort angekommen wurde er beim Militär eingeführt und lernte den Kommandanten Sergej Fährlich kennen. Dieser übergab ihm eine F-14, mit der er chinesische Anlagen ausspionieren sollte. Er flog jeden Tag mehrere Stunden und erhielt viele Informationen. Einige Monate später bekam er von Sergej einen Tornado Kampffjet, der mit einer versteckten Bombe versehen war. Jeremy und Sergej flogen zusammen, um eine weitere Einrichtung auszuspionieren, als sie plötzlich ein Ticken hörten. Jeremy geriet in Panik und dachte, er würde gleich sterben, doch plötzlich explodierte der Jet von Sergej. Dieser hatte die Jets vertauscht und stürzte deshalb vom Himmel. Dies erfuhr jedoch nie jemand.

## KATASTROPHE

Jeremy McDonalds war wegen eines Auftrags in London. Er wurde beauftragt Christian Ronald, einen gefährlichen Öko-Terroristen, zu finden, da der MI6 und die CIA fürchteten, er könne einen Anschlag auf London verüben. Ein paar Tage später machte Christian Ronald die Ankündigung in einer Stunde einen Tsunami vom Atlantik aus auf London auszulösen. Jeremy analysierte das Ankündigungsvideo und erkannte im Hintergrund die Skyline Londons. Sofort machte er sich auf den Weg zu dem Hochhaus. Als er dieses betrat, schaltete er zehn Terroristen aus. Danach eilte er in den 41sten Stock und eliminierte Christian in einem harten Kampf. In letzter Sekunde deaktivierte er die Sprengung der Bombe im Ozean. Doch als er dies tat, spürte er eine Erschütterung und das Haus begann zu kippen, da eine Bombe gezündet wurde, als der Countdown gestoppt wurde. Passanten beobachteten geschockt den Kollaps und sahen einen Mann aus dem Fenster springen. Es war Jeremy. Jeder dachte, er würde sterben, doch auf einmal kam ein Helikopter im Seit-Flug herangeflogen und Jeremy schaffte es genau in ihm zu landen. Erleichtert setzte er sich auf einen Sitz und schaute zum Piloten. Dieser drehte sich um. McDonalds war gespannt, wer sein Retter sei. Es war der totgeglaubte Sergej. Dieser lächelte den geschockten Agenten an und durchlöcherte diesen im Anschluss mit einer Pistole.

## RACHE

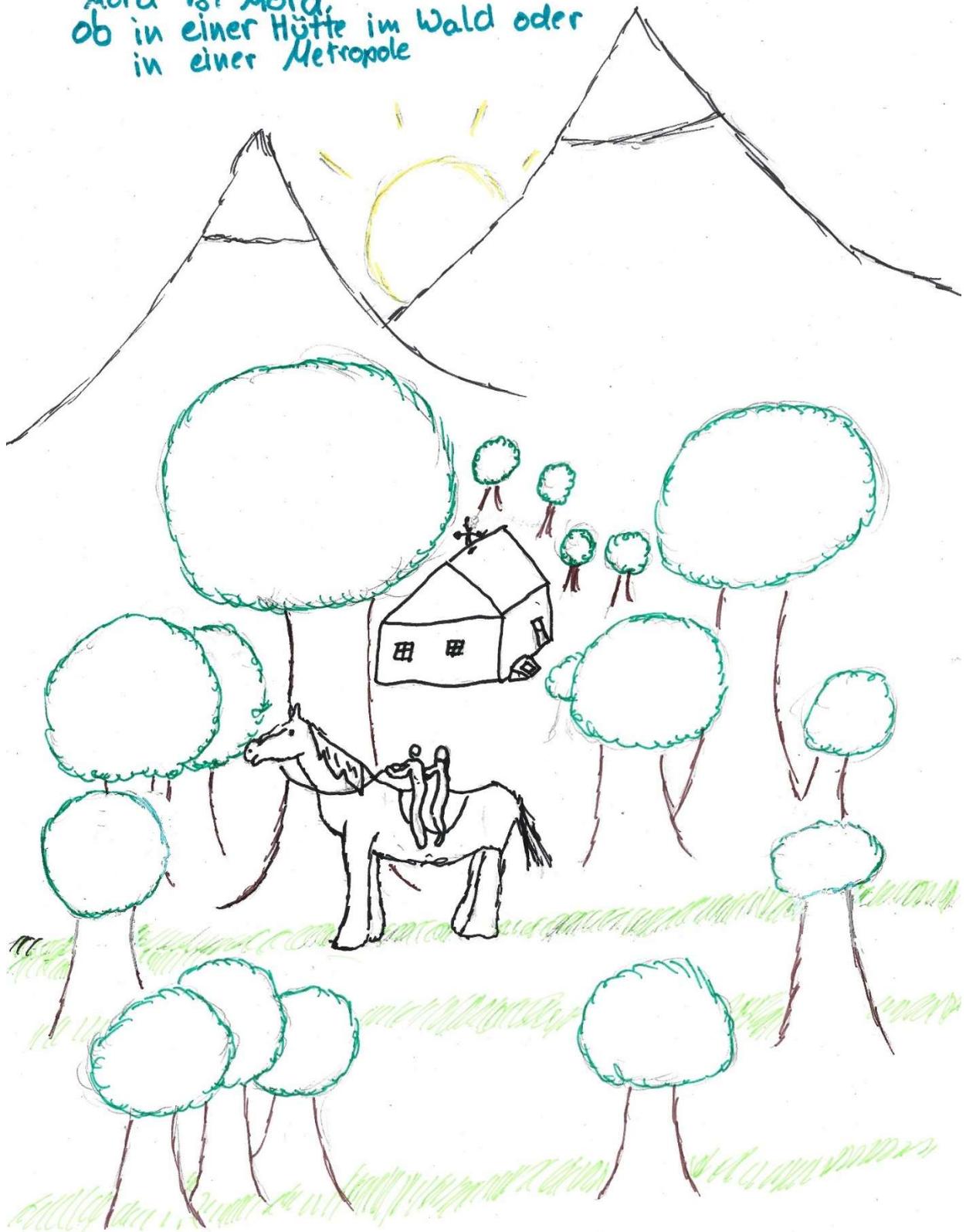
Donald McDonalds stand als 12-jähriger Junge trauernd auf der Bestattung seines kürzlich verstorbenen Vaters Jeremy McDonalds vor dessen Grab und schwor seinen Mörder mit eigenen Händen umzubringen. 15 Jahre später war Donald McDonald auf der Insel Kuba um den sich dort befindlichen Sergej Fährlich auszulöschen. Von einem Insider hatte er erfahren, dass sich Fährlich in einer ehemaligen sowjetischen Bunkeranlage befand, um diese wieder in Betrieb zu nehmen. Dort angekommen fand er zuerst niemanden und durchsuchte somit die ganze Anlage. Er ging enttäuscht zurück, als er plötzlich Geräusche hinter sich hörte. Er drehte sich um und wurde von drei Männern zu Boden geworfen und gefesselt. Sie brachten ihn in einen Verhör-raum, in dem ihn Sergej gegenüber trat. „Ich habe dich erwartet“, sagte Sergej. Darauf antwortete Donald: „Und ich habe dem hier herbeigefiebert.“ Der junge McDonalds riss sich aus seinen Fesseln, zückte eine Waffe und schoss Sergej in die Brust. Seine letzten Worte waren: „Das ist größer, als du denkst!“ Plötzlich explodierte die Anlage und Donald rannte los. Er schaffte es in letzter Sekunde aus dem Bunker und überlebte. Wieder in die Luft gekommen fragte er sich, was Sergejs Worte bedeuteten. Wie aus dem nichts spürte er eine große Hitze und sein Körper wurde verbrannt. Mit dem „größer“ hatte Sergej also die Explosion gemeint, die ganz Kuba auslöschte.



## Kapitel 6: Mord ist Mord

Kilian Benkert, Vincent Conrad, Oswin Gröschel, Leopold Sollfrank

Mord ist Mord,  
ob in einer Hütte im Wald oder  
in einer Metropole



## **NICHT MEINE HANDSCHELLEN, Teil 1**

Als an einem schönen sommerlichen Herbsttag Miha beschloss ihre Handschellen-sammlung zu polieren und gerade an der letzten Vitrine angekommen war, ergriff sie das Verlangen nach frischer Luft. Sie nahm ihren Hamster und trug ihn Gassi. Da ritt ihr Päta, ebenfalls eine passionierte Handschellensammlerin, auf einem wilden Hengst entgegen und fragte, ob sie auf ihrem majestätischen Ross mitreiten wolle. Päta galoppierte mit Miha zu einer einsamen Hütte im Wald und lud sie auf eine Tasse Kaffee ein. Bei klassischer Musik und einem Cappuccino unterhielten sie sich über ihre jeweiligen Lebenslagen. Plötzlich wurde Miha schwindelig und kippte auf ihre Tasse, an der sie gerade erneut nippen wollte. Nachdem Päta sich von ihrem Tod überzeugt hatte, fesselte sie sie an den Wetterfrosch des Hauses und ritt mit dem Hengst in den Sonnenuntergang. Ihr Motiv war, dass es in der Vergangenheit oft zu Misshandlungen von Pätas Handschellensammlung durch Miha kam. Wie abstoßend! Aber was geschah mit dem Hamster?

## **NICHT MEINE HANDSCHELLEN, Teil 2**

Dartanion fröstelte es. Er war nun seit geschlagenen 13 Stunden in der Hütte im Wald, auf Hilfe wartend, da er die Türe nicht aufbekam. „War da was?“, dachte er bei sich. „Nein! Oder doch, da war die Sirene von der Polizei.“ Dartanion konnte das nicht genau definieren, da er ein Hamster war. Die Türe ging auf und ein Mann mit Uniform ließ die Dielen knarzen, blieb stehen, duckte sich und hob den Hamster auf. „Du armes Würstchen, bist du etwa das Tier des Opfers?“, fragte der Uniformierte. Dartanion fragte sich um welches Opfer es ging, als er zu dem Schluss kam, dass es sich wahrscheinlich um Miha handelte. Es war ihm egal, was mit ihr passiert war. Er hasste diese Frau, da sie immer versuchte ihn mit Pfotenschellen zu fesseln. Er hasste das! Als er nun auf das Polizeirevier kam, wurde er ausgebildet zum Drogenschnüffler und wurde bekannt unter dem Undercovernamen Dartanion, der Drogenschnüffler, oder kurz: double D.

## **ABGEMURKST**

An einem kalten Aprilabend in der Weltmetropole Gelsenkirchen-Süd...

Nach Beendigung ihrer Schicht, packte Michaela ihre Sachen wie gewohnt zusammen, um sich nach einer langen Schicht in der örtlichen Kneipe auf den Heimweg zu machen. Um ihr Heim schneller zu erreichen, begab sie sich durch eine dunkle Gasse, die sie sonst nach Anbruch der Dunkelheit zu meiden versuchte, da ihr die Gasse nachts unheimlich erschien. Heute war aber eine ungewöhnlich kalte Nacht und sie wollte möglichst schnell in ihr warmes Bett. Die ersten Schritte in die Gasse fielen ihr schwer, doch je mehr sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnten, desto mehr schwand die Angst und sie lief schneller. Ein dumpfes Geräusch. Ein schriller Schrei und Michaela fiel vornüber tot um. Zur Leiche trat ihre gute Freundin Doris Becker. Sie erinnerte sich an das Gesicht ihres Mannes zurück, welches er gemacht hatte, als er ihr heute früh beichtete, dass er sie mit ihrer Freundin Michaela betrüge. Sie brachte es jedoch nicht über's Herz, ihn umzubringen und so entschied sie, dass Michaela sterben müsse. Sie hatte jedoch nicht das heutige Datum beachtet... 1.April...

## **HERLOCK SHOLMES UND WADSHON**

Es lebten einst zwei Kanarienvögel in London: Herlock Scholmes und Wadshon. Sie waren die besten Detektive und überall bekannt, Verbrechen aller Art zu lösen. Eines sommerlichen Vormittags saßen die Beiden in ihrer Käfig-Detektivzentrale, tranken Tee und qualmten eine Zigarre. Um 11:38 Uhr ereilte sie ein Anruf von einer Miss Dumbspatz. Am Telefon erzählte sie Herlock, der am Hörer war, was passiert sei: „In meinem Käfig wurde letzte Nacht eingebrochen! Alle meine Wertsachen sind verschwunden und die Wohnung ist verwüstet.“ Sofort machten sie sich auf zum Tatort, welcher in der Uping Street 07 lag. Im Käfig von Miss Dumbspatz angekommen, suchte Wadshon die Wohnung nach Beweisstücken ab. Währenddessen befragte Herlock die Frau, aber ohne Erfolg, da diese letzte Nacht auf einem Ausflug war und so erst den Einbruch entdeckte, als sie frühs nach Hause kam. Plötzlich meldete sich Wadshon. Herlocks Auge erblickte eine riesige, schwarze Feder. Es schoss ihnen sofort in den Sinn, wem sie gehören musste: Jack the Piepmatz. Bei diesem Gedanken gefror ihnen das Blut in den Adern. Jack war in London für seine heimtückischen Verbrechen bekannt. Ob es um Mord oder Einbruch ging, Jack konnte nie von ihnen gefasst werden, da er seine Verbrechen genaustens durchdachte und sie lange vorausplante. Sein Markenzeichen, war eine schwarze Feder, welche er immer am Tatort hinterließ, gesehen wurde er jedoch nie. Die Beiden waren verzweifelt. Sie hatten keine Ahnung, wie sie das lösen sollten. Doch sollte sich bald eine Chance ergeben.

Nach vielen Wochen Ermittlung tappten sie immer noch im Dunkeln und gaben langsam auf. Doch eines Nachts bekam Herlock einen Anruf von der örtlichen Polizei, dass in der Herrick Street ein Einbruch beobachtet wurde und der Täter noch vor Ort sei. Sofort dachte er an Jack the Piepmatz, war im Nu aufgestanden und rief Wadshon an, der jedoch nicht ans Telefon ging. „Dann muss ich das wohl alleine in die Hand nehmen“, sagte er. Ruckzuck war er aus dem Haus und flog in die Herrick Street. Als er dort war, sah er, dass in Nummer 09 die Haustür aufstand. Es war noch keine Polizei aufgrund ihres weiteren Weges da. So fasste er all seinen Mut zusammen und flog ins Haus hinein. Dort hörte er sofort raschelnde und quietschende Geräusche aus dem ersten Stock. Er flog hinauf. Oben angekommen konnte er keine Geräusche mehr feststellen. Dort gab es nur einen Raum. Als er ihn betrat, war das Erste, was er sah, eine schwarze Feder, die am Boden lag und durch das Mondlicht, welches durchs Fenster schien, beleuchtet wurde. In diesem Moment packte ihn ein Würgegriff von hinten. Aus diesem befreite er sich und schlug mit einem so kräftigen Uppercut zurück, dass die Gestalt mit dem Gesicht voraus auf dem Boden aufschlug. Als er diese drehte, erschrak er wie noch nie zuvor. Der Anblick vom entstellten Gesicht Wadshons viel ihm im bleichen Licht ins Auge. War er Jack the Piepmatz? Da blitzten in der anderen Raumecke gelbe Augen auf. Sechs Minuten später fand die Polizei die Leichen der Beiden.

## **DER DETEKTIV**

Im kleinen Dorf nahe den Bergen ging es in den letzten Tagen unheimlich zu: Zwei Menschen wurden getötet und der Mörder war schon seit mehreren Wochen nicht gefunden worden. Die Menschen trauten sich nicht mehr, auf die Straße zu gehen. Es war sogar ein Detektiv angeheuert worden, um den Mörder zu finden. Dieser hatte jedoch seit acht Tagen keinen Spuren finden können. Dies alles stank Marco. Er saß jetzt schon seit fast zwei Wochen den ganzen Tag lang am Fenster und durfte nicht raus. Seine einzige Beschäftigung war es, durchs Fenster hinaus auf die Straßen vor seinem Zimmer zu blicken und den Vögeln auf den Bäumen beim Singen zuzuhören. Er hatte Herumsitzen schon immer gehasst. Eines Tages, als seine Eltern zum Einkaufen aus dem Haus gingen, ließ er sich die Chance nicht entgehen, nahm sich eine Tasche, packte ein Fernglas und etwas zu essen ein und beschloss, auf eigene Faust den Mörder zu finden. Außerdem hatte er schon immer davon geträumt, einem echten Schurken hinterher zu jagen. Er hatte auch schon den perfekten Ort, an dem er seine Suche beginnen wollte, und zwar ein altes, verlassenes Haus, von dem aus man das gesamte Dorf im Blick haben konnte. Dort angekommen breitete er seine Decke aus, machte es sich bequem und holte sein Fernglas hervor, mit dem er anfang,

im Dorf nach verdächtigen Personen Ausschau zu halten. Einige Stunden vergingen und er hatte nichts entdeckt, als er plötzlich in der Straße vor der Hütte den Detektiv auftauchen sah.

Weil er sich Gaunerjagd aufregender vorgestellt hatte und sich ein paar Tipps vom Detektiv holen wollte, beschloss er, zu diesem hinunter zu gehen. Marco wollte gerade laut rufen, um auf sich aufmerksam zu machen, als ihm drei Ausweise, die aus der Tasche des Detektivs hervorlugten, auffielen. Er hielt inne, sein Herzschlag beschleunigte sich. Hatte er den wahren Mörder gefunden? Er zögerte nicht und rief sofort die Polizei. Die zwei Polizisten, die daraufhin in einem Streifenwagen kamen, nahmen den Verbrecher sofort fest.

## **DIE ENTSCHÄDIGUNG**

Normalerweise fällt mir beim Putzen der Hotelzimmer Geld nicht auf. Heute war es jedoch etwas anderes, denn als ich das Zimmer 13 betrat, fiel mir sofort aus den Augenwinkeln ein auf dem Bett stehender und bis zum Rand mit Geld gefüllter Aktenkoffer auf. Ich wurde von Neugier gepackt, ließ meinen Putzrolli stehen und trat mit dem Besen in der Hand ans Bett heran. Ich zuckte heftig zusammen, als hinter mir plötzlich eine bedrohliche Stimme rief: „Halt! Treten Sie zurück! Das dürfen Sie nicht machen!“ Als ich herumwirbelte, sah ich einen Augenblick lang einen von oben bis unten schwarz gekleideten Mann, der zu meinem Schrecken eine Pistole auf mich richtete. Gleich im nächsten Moment aber bemerkte ich, wie meine eigene Hand mit dem Besen ausholte und diesen dem Mann an den Kopf schlug, bevor er überhaupt reagieren konnte. Der Mann fiel tot um. Als gute Putzfrau, die ich war, packte ich die Leiche in meinen Wagen, reinigte die Blutflecken und entsorgte die Leiche im Teich hinter dem Hotel. Daraufhin nahm ich den Koffer mit Geld mit, als Entschädigung für den Aufwand sozusagen.



# Kapitel 7: Die Baumadler

Paul Dörfler, Julian Geisel, Julian Volz, Tim Wahler



## EINE POMMES ZU WENIG

Es läutete 00:00 Uhr, Alex betrat den McDonalds. Er ging zum Automaten und bestellte zwei Big Mac-Menüs. Fünf Minuten später erschien seine Bestellnummer auf dem Bildschirm. Ihm fiel sofort auf, dass die Pommes-Schachtel nicht so voll wie sonst war. Jedoch setzte er sich erstmal hin, genoss einen Big Mac und schlürfte seine Cola Zero. Als er sich den Pommes widmete, fiel ihm auf, dass eine Pommes fehlte. Dies verärgerte ihn sehr, da er gewaltigen Hunger hatte. Er griff zu seinem zweiten Big Mac und schmiss ihm den Angestellten gegen den Kopf. Er schrie gereizt: „Ich habe eine Pommes zu wenig!“ Danach rannte der Mitarbeiter zum Telefon, um den Notruf zu betätigen. Alex wollte ihn stoppen, doch übersah er den Paddy, rutschte aus und schlug mit dem Kopf auf die Tischkante

## TICK ... TICK

Es war Abend und Jeffrey schlenderte nach einem anstrengenden Arbeitstag bei der Müllabfuhr die Treppe zur U-Bahn hinunter. Zuhause müsste er wieder die ganzen Briefe mit den Rechnungen durchgehen, welche er sowieso nicht bezahlen kann. Da stach ihm von der Treppe aus ein edel gekleideter Mann ins Auge, der mit Anzug und Krawatte gekleidet war und einen Koffer mit sich trug. Nun kam ihm die Idee, diesen Koffer zu stehlen, da dieser gewiss eine Menge Wertsachen beinhaltete. In dem Moment, in dem Jeffrey losgehen wollte, um den reichen Mann zu bestehlen, kam ein Zug an und der gut gekleidete Herr wollte einsteigen. Da rannte Jeffrey los, entriss dem Mann seinen Koffer und rannte davon. Der Bestohlene versuchte, hinterherzurennen, doch da schlossen sich die Türen schon und er saß fest. Als der Dieb daheim angekommen war, legte er den mysteriösen Koffer auf den Tisch und öffnete diesen behutsam. Da erblickte er einen Timer: 3...2...1...Buuuhhmm.

## EINEN TAG WANDERN

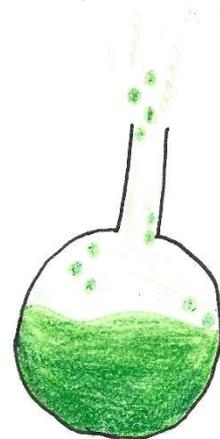
Um Punkt 7:00 Uhr betraten die Brüder Knox und Kai Uwe die Gondel, um den Ackenstein zu besteigen. Nach einer halben Stunde stiegen sie aus und wanderten zu ihrem Ziel. Kai Uwe war immer noch nicht darüber hinweg, dass sein Bruder seine Hochschulfreundin geheiratet hatte. Sie kletterten die Felsen hinauf bis zum Gipfelkreuz. Oben angekommen machten sie eine Brotzeit; aßen ein Mett-Brötchen mit Zwiebeln und Pfeffer und schlürften an ihrem eisgekühlten Hefe-Weizen. Während Knox ein Bild von der traumhaften Landschaft schoss, schlich sich Kai Uwe von hinten an und stieß ihn von der Klippenkante. Doch was er nicht beachtete, war, dass sie noch am gleichen Seil verbunden waren. Deswegen riss es Kai Uwe auch mit in die Tiefe

Kapitel 8: Die furchtbare Verwechslung  
Anina Alt, Katharina Eckert, Mia Galler, Mia Warmuth



# DIE FURCHTBARE VERWECHSLUNG

von Anina, Katharina, Mia



## Vergangenheit verändert Menschen

Es war eine Gewitternacht, in der der Junge namens Jay aus der Psychiatrie ausbrach und das Haus des Mörders seiner Mutter heimsuchte. Auch in der Nacht, in der seine Mutter vor seinen Augen getötet wurde, hatte es gewittert. Er stieg durch ein offenes Fenster in das Haus hinein und schlich ins Wohnzimmer. Plötzlich schlug ein Blitz ein. Der Fernseher des alten Mannes ging schlagartig aus, gleichzeitig flackerte die Lampe und erlosch kurz darauf. Im Licht eines weiteren Blitzes sah man den Jungen mit erhobenem Messer hinter dem Fernsehsessel stehen. Er stach mehrmals auf den Mann ein und zerrte die Leiche in sein früheres Haus. Nachdem er dort angekommen war, wollte er den Toten in seinem Keller in kleine Stücke zersägen. Doch als er den Körper auf den Tisch legte, bemerkte er, dass es nicht die Zielperson war.

## Das falsche Kleid

An einem Samstagmorgen legte der Wäschereiangestellte, der bei der wohlhabenden Familie arbeitete, dem verwöhnten Mädchen ein Kleid auf ihr Bett. Wenig später kam sie in ihr Zimmer, sah das Kleid und war völlig entsetzt. Das reiche Mädchen bemerkte, dass er ihr Kleid hatte eingehen lassen. Da sie sehr sauer war, plante sie Rache. Also ging das Mädchen ins Badezimmer und schmierte den Boden mit Seife ein, da sie wusste, dass er in den nächsten Minuten die Handtücher in den Badschrank einräumen würde. Eine kurze Zeit später kam der Angestellte, wie geplant, ins Badezimmer, trat auf den mit Seife beschmierten Boden, rutschte aus und knallte mit seinem Hinterkopf an den Badewannenrand. Nachdem sie dies beobachtet hatte, ging sie mit einem teuflischen Grinsen zurück in ihr Zimmer. Daraufhin kam ein anderer Mitarbeiter der Wäscherei in das Zimmer des Mädchens und brachte ihr ihr frischgewaschenes Kleid. Nun war sie verblüfft und bemerkte, dass das andere Kleid ihrer kleinen Schwester gehörte und sie sich wohl geirrt hatte.

## Kapitel 9: Ein „Rage Quit“ zu viel

### Leon Spann

#### **EIN „RAGE QUIT“ ZU VIEL**

Timmy (6) und Tom (8) spielten zusammen auf ihrem Minecraft-Server. Als Timmy zum Essen gerufen wurde, war er für die nächsten dreißig Minuten offline. Um 18:07 Uhr kam er wieder auf den Server und sah es sofort: Seine Diamanten, die Timmy in seine Truhe gelegt hatte, waren verschwunden. Direkt stellte er Tom zu Rede. Dieser leugnete natürlich alles. Aus Wut warf er seinen Controller gegen die Wand, schlug den Fernseher kaputt und holte seine Spitzhacke aus dem Keller. Er rannte in Richtung Toms Haus. Als er dort ankam, brach er in dessen Zimmer ein und erschlug ihn mit seiner Spitzhacke. Er schlich wieder hinaus, brach in einen Elektronikladen ein, klaute einen Controller und den teuersten Fernseher. Als er wieder zu Hause ankam, ging auf den Server und fand seine Diamanten in der Endertruhe. Bis heute hat er nichts bereut.

#### **EIN MANN**

Ein Mann schlich sich langsam an die Villa von Frau Müller heran. Er näherte sich der offenen Terrassentür und trat leise hinein, machte das Licht an und stahl die Rolex. Er ging nach oben, während er seine Pistole rausholte. Er betrat das Schlafzimmer und sah durch die großen Fenster das Meer, durch das Dachfenster die Sterne. Dann plötzlich ertönte ein Schuss von hinten: Die Frau, die in dem Haus wohnte, hatte sich hinter der Tür versteckt und erschoss ihn.

# Kapitel 10: Die flüchtigen Piraten

## Thomas Schaupp, Bastian Schwarz



## DIE FLÜCHTIGEN PIRATEN

Der von der Polizei gejagte Piraten-Kapitän Säbelzahn und seine Crew überfielen ein Forscherboot. Sie gingen auf das Boot und forderten Geld. Sie bedrohten die Forscher, dann sagte die Piraten-Crew, dass sie sich hier vor der Polizei verstecken werden. Wenig später wurde das Boot von der Polizei kontrolliert. Sie fand illegale Güter, weswegen es beschlagnahmt wurde. Die Forscher schoben es auf die Piraten, so kamen sie straflos davon. Der Kapitän und sein Gefolge aber wanderten ins Gefängnis.